



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 1925**

272 (16.6.1925) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-222143](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-222143)

# Neue Mannheimer Zeitung

## Mannheimer General-Anzeiger

Druckpreis: In Mannheim und Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatl. R.-M. 2,50 ohne Bestellgeld. Bei sonst. Veränderung der wöchentlich. Verhältnisse Nachlieferung vorbehalten. Postfach Nr. 17300 Karlsruhe. — Hauptgeschäftsstelle E. 6, 2. — Geschäfts-Nebenstellen Waldhofstraße 6, Schmeilingerstraße 24, Meerfeldstraße 11. — Fernspr. Nr. 7941-7945. — Telegr.-Adresse General-Anzeiger Mannheim. Erchein. wöchentlich, unabhän.

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung pro einspaltige Kolonietze für Allgemeine Anzeigen 0,40 R.-M. Resten 3-4 R.-M. für Anzeigen an bestimmten Tagen Stellen und Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Bewalt. Strafen. Betriebsstörungen usw. berechnen zu keinen Erstattungsgründen für ausgelassene oder befristete Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Tarif d. Fernspr. ohne Gewähr. Berichtst. Mannheim.

Beilagen: Bilder der Woche Sport u. Spiel - Aus Zeit u. Leben mit Mannheimer Musik-Zeitung - Mannheimer Frauen-Zeitung - Unterhaltungs-Beilage Aus der Welt der Technik Wandern u. Reisen Gees u. Recht

### Die Sicherheitsnote überreicht

#### In d'e Hände des Außenministers

Berlin, 16. Juni. Amtlich wird mitgeteilt: Der französische Botschafter hat heute mittag dem Reichsminister des Auswärtigen die Antwort auf das deutsche Memorandum über die Sicherheitsfrage übergeben. In der Antwort wird die Stellungnahme Frankreichs und seiner Alliierten zu den deutschen Anregungen ausführlich dargelegt. Das deutsche Memorandum und die jetzt eingegangene Antwort wird am Donnerstag veröffentlicht werden.

Auch der Text des Kontrollberichts, der ungefähr doppelt so lange ist, wie der durch Havas verbreitete Auszug, ist jetzt zur Kenntnis der deutschen Regierung gelangt.

#### Ein französisches Gelbbuch

Nach einer Meldung des „Matin“ wird mit der Note Briand's zur Sicherheitsfrage auch ein französisches Gelbbuch veröffentlicht werden, das sämtliche Dokumente, soweit sie der Öffentlichkeit bekannt gegeben werden sollen, über den ganzen Fragenkomplex des Sicherheitsproblems enthalten wird. Das Gelbbuch wird enthalten: 1. Stresemanns Vorschlag an die Entente vom 8. Februar; 2. Die Empfangsbestätigung Herrriots vom 24. Februar mit der Erklärung, daß er bereit sei, den Vorschlag „im Rahmen der Verträge“ und mit den Alliierten zu prüfen; 3. Sieben Noten und Briefe, die über den deutschen Vorschlag zwischen Paris und London gewechselt worden sind, schließlich die Antwortnote in dem Text, wie er in Genf mit Chamberlain vereinbart wurde und zu dem die Zustimmung Englands, der Tschechoslowakei, Belgiens u. Polens vorliegt, während die Italiens noch erwartet wird.

#### Die Antwort der italienischen Regierung

auf die von der französischen Regierung entworfene Antwortnote an die deutsche Reichsregierung betreffend den Abschluß eines Sicherheitspaktens ist heute endlich in Paris eingetroffen. In dieser Note erklärt die italienische Regierung, daß sie mit der französischen Regierung über die allgemeinen Grundsätze, unter denen ein Sicherheitspakt abgeschlossen werden müsse, einverstanden sei. Aber im Augenblicke handele es sich um die Gesamtoverhandlungen, die mit Deutschland geführt werden. Außerdem trete der Standpunkt, den jedes Land einnehme, immer noch nicht klar genug in der Erscheinung. Erst, wenn die deutsche Regierung ihre Antwort auf die französische Note mitgeteilt habe, und wenn die Verhand-

lungen im Gange sein werden, dann könne die italienische Regierung ihren Standpunkt präzisieren.

#### Die Gründe für Italiens Zurückhaltung

In einer offiziellen Verlautbarung der „Agenzia di Roma“ heißt es, daß im Laufe der Unterhaltungen der von Deutschland vorgeschlagene Garantiepakt allmählich seinen allgemeinen Charakter verloren habe, um lediglich ein Garantiepakt für Frankreichs Ozeanen zu werden. Aus diesem Grunde habe sich Italien gegenüber einem solchen Pakt die größte Zurückhaltung auferlegt. Auch noch aus einem anderen Grunde habe Italien Zurückhaltung geübt, weil nämlich nichts Bestimmtes über diesen Pakt festgesetzt worden sei. Die italienische Regierung wolle freie Hand behalten, bis der Pakt formuliert sei, um sich abdann gemäß ihren Interessen so oder so zu entscheiden.

#### Englische Beforgnis

Im englischen Unterhaus ist ein Antrag von sechs Liberalen eingeleitet, in dem zum Ausdruck gebracht wird, daß das Haus irgend einer Ansicht der Regierung, einen exklusiven Pakt mit einer fremden Regierung einzugehen, der England in einen Krieg hineinziehen könnte, mit ernster Beforgnis entgegenzusehen würde.

#### Luthers Amerika-Artikel

##### (Spezialkabeldienst der United Press)

New York, 16. Juni. Der Artikel des Reichskanzlers Luther in der Zeitschrift „Foreign Affairs“ hat hier großes Aufsehen erregt und wird heute von fast allen Blättern nachgedruckt. In dem Luthers Ausführungen gewidmeten Leitartikel weist die „Times“ auf die eminente Bedeutung der persönlichen Schreibe des Reichskanzlers hin. Das Blatt unterstreicht voll die Wichtigkeit von Dr. Luthers Bemerkungen über den Weltgerichtshof, der für Amerika von besonderem Interesse sei. Diese Ausführungen, läßt das Blatt nicht außer Acht, sind ein neuer Beweis dafür, daß nach jedem Kriege der Gedanke des Völkerbundes wieder von neuem in den Vordergrund tritt. Unser Senat hat den Völkerbund aus dem Fenster geworfen, aber er kommt immer durch die Hintertür wieder herein. Schließlich kommt das Blatt zu dem Schluß, daß der Eintritt Deutschlands in den Völkerbund als sicher anzusehen sei.

### Die Wirren in China

#### Bedrohliche Lage in Peking

##### (Spezialkabeldienst der United Press)

Peking, 16. Juni. Die neue Verschärfung der Lage in sämtlichen Aufstandsgebieten hat zu erhöhter Alarmbereitschaft in Peking diplomatischer Kreise geführt. Gerüchte wöhlen von einem bevorstehenden Angriff der Chinesen auf das Viertel wissen. Die zu dem Fremdenviertel führenden Zugänge sind seit heute morgen durch Drahtverhau gesperrt. Ferner ist eine große Anzahl Maschinengewehre aufgestellt, die erforderlichensfalls die Eingänge und die Mauer beschützen können. Die Diplomaten sind ständig versammelt, um bei einem Angriff sofort die nötigsten Maßnahmen treffen zu können. In der eigentlichen Stadt ist noch alles ruhig. Der für heute angekündigte Nationalfeiertag ist nicht überall beobachtet worden; außerdem ist auch noch eine Anzahl Cäden offen. In allen Teilen der Stadt finden ständig Massenversammlungen statt.

#### Die Propaganda gegen England und Japan

##### (Spezialkabeldienst der United Press)

Peking, 16. Juni. Die england- und japanfeindliche Propaganda der Studenten wird, geführt durch die Stimmung der breiten Masse und die Schwäche der Zentralregierung immer unerbittlicher getrieben. An den Toren der verbotenen Stadt haben die Studenten große Plakate angebracht mit der Aufschrift: „Hunden, Engländern und Japanern ist der Eintritt verboten.“ Außerhalb der Stadt sind längs der Straße der landwirtschaftlichen Hochschule Tafeln aufgestellt mit der Aufforderung: „Engländer, verlaßt diesen Weg!“, Handzettel aufreizenden Inhalts werden verteilt, überall sammeln Agitatoren kleinere Gruppen um sich, denen sie die Schandtat der Engländer, die Ausbeutung durch die Fremden aufzählen. Zu neuen Zusammenstößen ist es zwar bisher nicht gekommen, jedoch glimmt das Feuer unter der Oberfläche und der geringste Anstoß kann es zu heißen Flammen entfachen. Dagegen hat in Shanghai die Lage insofern eine wesentliche Verschärfung erfahren, als dort gestern im Laufe des Vormittags der

#### erste Europäer ermordet

worden ist. Der englische Unterian Madenzie, ein Angestellter des Stadtrats unternahm in Begleitung einer Dame eine Automobilfahrt durch die Außenbezirke. Hier wurde er von einer Volksmenge angehalten und am Weiterfahren verhindert. Da sein Zureden, auseinanderzugehen, nichts fruchtete, ließ Madenzie den Wagen anhalten, worauf die Chinesen das Feuer auf die Anassen des Autos eröffneten. Madenzie wurde getötet. Seiner schwerverletzten Be-

gleiterin gelang es, den Wagen in die Stadt zurückzuführen und sich in Sicherheit zu bringen.

In Tientsin fand ein Demonstrationszug der Studenten statt. Tchangschin, der sich der allgemeinen Volksstimmung nicht entgegenstellen mochte, hatte ihn gestattet, jedoch hatte er darauf bestanden, daß ein Trupp Soldaten an der Spitze des Zuges marschiere. Den Abschluß machte der öffentliche Feiter mit dem blanten großen Richtschwert in der Faust. Zu Störungen der Ordnung kam es nicht.

#### Aushungerungsversuche

##### (Spezialkabeldienst der United Press)

Peking, 16. Juni. Wie verlautet, hat die Lage in Schanghai eine weitere Verschärfung erfahren. Der beliebte Sommeraufenthalt der Missionare, Kuling, wo augenblicklich 600 Ausländer, meistens Frauen und Kinder, aus den inneren Landesmissionen sich befinden, besteht in Gefahr, von den Chinesen von aller Nahrungsmittelzufuhr abgeschnitten zu werden. Ueber das Schicksal der Kolonisten herrscht hier die allergrößte Beforgnis. Hundert Marineinfanteristen sollen zum Schutze der Kinder und Frauen abgeschickt worden sein.

#### Die Greuel des Aufruhrs

##### (Spezialkabeldienst der United Press)

Hankow, 16. Juni. Nach Meldungen aus Hankow sind dort in den letzten 24 Stunden von chinesischer Seite Schrecklichkeiten verübt worden, die angeblich von Europäern an Chinesen verübte Grausamkeiten weit in den Schatten stellen. Der Mob verfolgte unbewaffnete, von ihren Offizieren verlassene Japanneseische Soldaten und steingte einige, während andere von der rasenden Menge in den Hafen geworfen wurden. Ein Offizier wurde an einem Telegrafenmast gekreuzigt. Innerhalb einer halben Meile wurden in der Hafenstraße etwa 100 Leichen gezählt. Die Gesamtzahl der Opfer wird auf 700 geschätzt. An der Grenze des französischen Konzessionsgebietes wurden die hilflosen Soldaten ins Wasser geworfen und mit Bambusstäben so lange unter Wasser gehalten, bis sie ertranken. Englische und amerikanische Matrosen intervenierten und retteten zwei Japannesen. Der Kommandant des französischen Kanonenbootes „Robin“ wendete sich in chinesischer Sprache an die erregte Menge und konnte sie schließlich dazu bewegen, die Japannesen den chinesischen Polizisten auszuliefern.

Die deutsch-italienischen Handelsvertragsverhandlungen. Die deutsche Delegation für die deutsch-italienischen Handelsvertragsverhandlungen ist nach Rom zurückgekehrt. Wie die Agencia Stefani erklärt, lassen alle Anzeichen einen baldigen Abschluß der Verhandlungen erhoffen.

Der japanische Wirtschaftsrat hat das Handelsabkommen mit Oesterreich genehmigt.

### Moskauer Ammenmärchen

Lange genug hat die Moskauer „Sowjetika“ ihren baltischen Nachbarn Ruhe gegeben. Nun scheint ihr das leid geworden zu sein, denn nur so ist das absolut haltlose der faustdicken Lügengeschichten zu erklären, mit denen die sowjetrussische Korrespondenz neuerdings aufwarten will. Die angeblich aus „bester Quelle“ stammenden Informationen besagen nicht mehr und nicht weniger als daß Estland die Verpfändung seiner Inseln Desele und Dagö an England beabsichtige das hier einen gewaltigen Flottenstützpunkt einrichten wolle, der zu einer breiten Operationsbasis für zukünftige Unternehmungen gegen die Sowjetunion dienen soll. Und mit wunderbarer Phantasie weiß Frunse, der sowjetrussische Kriegskommissar, die Folgen eines solchen Unternehmens auszumalen:

Die Offseerpubliken nehmen auf dem englischen und amerikanischen Munitionsmarkt große Käufe vor. In England und Frankreich werden für Polen, Lettland und Estland Torpedo- und Unterseeboote en masse gebaut. Zu den Munitionsläufen hat England größte Kredite gewährt, als deren Unterpfand die genannten Inseln herhalten müssen. Bei aller Abneigung der Sowjetunion, sich in die inneren Angelegenheiten fremder Staaten zu mischen (!) dürfe man einen solchen Akt nicht unbeachtet lassen, im Gegenteil, man müsse solchen als eine gegen Rußland gerichtete Herausforderung betrachten. Es dürfe nicht übersehen werden, daß wenn England sich in der Offsee festsetzen würde, den englischen Streitkräften der unmittelbare Zugang zur Sowjetunion eingeräumt wäre. Die britischen Dreadnoughts könnten in weniger als 24 Stunden vor Kronstadt, der stärksten und 3. 31 einzigen russischen Seefestung im Finnischen Meerbusen sein, und in anderthalb Stunden könnten sich ihre Flugzeugschwader über Moskau befinden, um die ungeschützte Hauptstadt mit Bomben zu belegen.

Es klingt beinahe wie Furcht, wenn Herr Frunse in selben Atemzug bemerkt, daß die sowjetrussischen Seestreitkräfte gegenüber denen anderer Staaten nur verschwindend klein seien. Dann gegenwärtig würden zu ihrer Unterhaltung und Instandhaltung bloß 32 Millionen Rubel verausgabt, gegen 250 Millionen Rubel der Vorkriegszeit. (Oder soll dieses als Vorwand für beabsichtigte Verstärkungen der Flotte dienen?). Andererseits spricht er aber voll Ironie von der Beurteilung der baltischen Staaten, die zu Beginn der diesjährigen Manöver der Sowjetflotte in der Offsee zu benehmen gewesen wäre, und gliedert den von der baltischen Presse ausgesprochenen Wunsch, die englische Flotte möge ihrerseits mit Manövern in der Offsee antworten. Soweit die englische Flotte die baltischen Gewässer mit anderer Absicht aufsuchen wird, als 1919, haben wir nichts gegen ihren Besuch einzusetzen. Sollte sie Petersburg aufzusuchen gedenken, so werden wir ihr den freundschaftlichsten Empfang bereiten. Als ob die englische Flotte Herrn Frunse um Erlaubnis zu fragen hätte, wenn sie die Offsee aufsucht! Ob sie über Petersburg anläuft, selbst wenn sie eingeladen wird, scheint doch sehr fraglich.

Es ist bedauerlich, daß die Moskauer Ammenmärchen immer noch viel zu vorbehaltlos, selbst von größten Nachrichtenstellen, aufgenommen und verbreitet werden. Die ganz offensichtlich sowjetrussischerseits inspirierte Meldung von der Verpfändung der estländischen Offseelands und die Behauptung der „Sowjetika“ von der Absicht Englands, sich in der Offsee festzusetzen, ist sogar von der Station Rauen wiedergegeben worden. Die Haltlosigkeit derartiger Gerüchte wird um so deutlicher, wenn man von den Bemühungen Moskaus um die Bolschewisierung der Offseestaaten weiß. Frunses schreckhafte Geschichten sind vielleicht ein gutes Mittel, um im Inneren Rußlands die Stimmung der Sowjets zu heben, sonst aber tragen sie nur dazu bei, Hoffnungen und Spannung zu erzeugen und besonders dem Unorientierten ein falsches Bild von der Lage zu geben. Denn auch ohne das kategorische Dementi der estländischen Regierung gelesen zu haben, ist es ohne weiteres klar, daß die oben geschilderten Pläne, die übrigens nicht zum ersten Mal den Moskauer Verleumdern, aus der Luft gegriffen sind. Tatsache ist aber, daß im Laufe des Juni eine englische Flotte von 55 Wimpeln den baltischen Hafen ihren alljährlichen Besuch abzustatten gedenkt. Doch man unter Hinweis auf dieses englische „Flottenmanöver“ in der russischen Presse mit alten Märchen aufs neue treiben geht. Ist weiter nicht verwunderlich, wie denn auch allerlei sowjetrussische Anbetungen über angebliche Machenschaften Finnlands hiermit in engstem Zusammenhang stehen.

Es ist fernerhin richtig, daß sowohl Polen, als auch Estland und Lettland an der Verwirklichung ihrer kleinen Platten bauen, die ihnen nach dem Friedensvertrag von den Großmächten bewilligt worden sind. Es handelt sich hierbei für Estland und Lettland um einige Torpedoboote und je 4 Unterseeboote. Erstere haben ihre Berechtigung, denn beide Staaten haben beträchtlich lange Meeresküsten, letztere befriedigen allerdings mehr die Eitelkeit der kleinen Republik, als daß sie praktisch von Bedeutung wären. Wenn nun aber auch Estland mit 250 000 Pfund in Großbritannien's Schuld steht, so berechtigt diese Summe noch keineswegs zu solch grotesken Schlußfolgerungen, wie sie die Verpfändung der Offseelands ist. Denn abgesehen davon, daß die Entwicklung Estlands laut dem kürzlich veröffentlichten Bericht der Völkerbundkommission als recht günstig zu bezeichnen ist, stehen auch alle anderen baltischen Staaten bei Großbritannien'stark im Kredit, und schon allein aus Gründen der politischen Ruhe und Sicherheit an der Offsee wird England von jeglicher einseitigen Bindung absehen. Es ist immerhin ein Unterschied zwischen Wien, Singapur und Desele.

Lügen haben kurze Beine — Moskau scheint aber keinen Weg und keine Mittel, auch die offenbar abgedröckelten nicht, um an sein Ziel zu gelangen, zu welchem der Wahlspruch führt: divide et impera!

### Ein Mannheimer Kommunist vor dem Staatsgerichtshof

Am gestrigen Montag begann vor dem süddeutschen Senat des Staatsgerichtshofes zum Schutze der Republik der Hochverratsprozess gegen den Werkzeugbrecher Franz Hanf in Mannheim. Der Angeklagte hat sich wegen Beihilfe zum Hochverrat, Sprengstoffverbreitens, Vergehens gegen das Republikgesetz und unbefugten Waffensbesitzes zu verantworten. Vom November 1923 bis April 1924 war Hanf bei der „Wumbe“ in Mannheim und später militärischer Leiter des Bezirks Mannheim. In seinem Besitz wurden mehrere Gewehre und Pistolen sowie ein Depot von Handgranaten gefunden. Er stand in enger Beziehung mit der Zentralkommission in Berlin. Durch den Waffenaufkäufer Walter wurden ihm über Summen von 80 bis 100 Dollar ausgeschüttet, die zum Ankauf von Waffen im Bezirk Mannheim bestimmt waren. Die Verhandlung dürfte zwei bis drei Tage dauern.

Painlevé wieder in Paris

Ministerpräsident Painlevé ist heute früh, von Toulouse kommend, wieder in Paris eingetroffen.

Wie das "Zeit Journal" zu wissen glaubt, ist infolge der Reize des Ministerpräsidenten nach Marokko davon die Rede, das Oberkommando für die französischen Marokkotruppen wiederherzustellen und dessen Leitung unter dem Befehl des Marschalls Klautsch einem erstklassigen militärischen Führer anzuvertrauen.

Die Konferenz in Madrid

Paris, 16. Juni. (Von unserem Pariser Vertreter.) Heute beginnt in Madrid die französisch-spanische Konferenz.

Der Kampf um den Oberrhein

Zus einer politischen Debatte anlässlich einer sozialistischen Versammlung in Wülhausen i. El. ist bemerkenswert, daß ein Wasser Redner darauf hinwies, daß eine Befriedung am Rhein nicht eintreten könne, wenn Frankreich mit seinem "Großen Geschäft" dem Rhein buchstäblich das Wasser abgrabe und dadurch den Krieg auf das Wirtschaftsgebiet übertrage.

Englische Parlamentarier über Danzigs Lage

Die Delegierten des englischen Parlaments, die am Montag in Danzig eingetroffen sind, haben Gelegenheit gehabt, Danzig in seiner wirtschaftlichen Struktur kennen zu lernen und mit den politischen und wirtschaftlichen Kreisen Fühlung zu nehmen.

Vertragloser Zustand zwischen Deutschland und Polen

Au der vergangenen Nacht ist der Vertrag abgelaufen, wonach Deutschland für bestimmte Kontingente den Polen Zollvergünstigungen gewähren mußte.

Die Pariser Wirtschaftsverhandlungen

Der "Zeit Pariser" will wissen, daß im Laufe der deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen, die seit vielen Wochen unter völligem Ausschluß der Öffentlichkeit geführt werden, es gelungen sei, sich über einen gewissen Antrag von Fragen zu verständigen.

Schillers Zeitschriftenpläne

Briefe des Dichters an seinen Verleger.

"Briefe an Cotta" heißt ein soeben erschienenes Buch, in dem die H. C. Cottasche Buchhandlung, Nachf. zu Stuttgart die Briefe einer Reihe von Dichtern (Schiller, Goethe, Hölderlin, Wieland, Seume, Richter, Schelling, Lessing, Schlegel, Kleist, Jean Paul u. a. an ihren Verleger Cotta gesammelt hat.

Jena, den 19. Mai 1794.

Aber den Plan mit der Zeitung werden wir so schnell nicht ausführen können. Für einen fröhlichen Menschen ist dieses Geschäft doch zu anstrengend, zu unabweisbar und für den Verleger zu riskant, wenn ich Feind werden sollte.

Anhellen habe ich gefunden, daß auch schon diese eingeschränkte Unternehmung großen Aufwand machen dürfte.

Überhaupten Sie vor unserer Zusammenkunft alles, was zu dieser Unternehmung gehört; ich will es eben so machen, daß mir unsere Unternehmung soviel als möglich denutzen können.

delenburg und Handelsminister Chaumont zu einer Entscheidung geführt werden könnten.

Die sozialistische Balkankonferenz

Tessa, 16. Juni. Die sozialistische Balkankonferenz brachte gestern nach dreitägigen Verhandlungen ihre Arbeiten zum Abschluß.

Wieder ein politischer Mord in Bulgarien

Sofia, 16. Juni. Der frühere Wojewode Rihakoff, der als Bekämpfer des Kommunismus eine große Rolle spielte und der sich seit längerer Zeit von der mazedonischen Bewegung abgewandt hat, wurde ermordet.

Um die technische Nothilfe

Berlin, 16. Juni. (Von unserem Berliner Büro.) Der Haushaltsausschuß des Reichstags hat heute die Beratung des Entwurfs des Reichsministeriums des Innern zum Antrag zur Unterhaltung und Durchführung der Technischen Nothilfe 3.687.000 M. fortgesetzt.

Nach lebhafter Diskussion wird ein deutschnationaler Antrag angenommen, einen parlamentarischen Beirat und zwar zur Verhütung der Grundrisse für den Einfluß der Nothilfe einzuberufen.

Das große literarische Journal, wozu ich Ihnen auf der Rückreise von Unterlößel sprach, scheint mir noch immer eine treffliche Unternehmung, und zu dieser könnte ich Ihnen dreimal mehr Dienste leisten, weil ich hier ganz in meinem Fache wäre.

Jena, den 4. Juni 1794.

Über Sie wegen unserer Zeitung Schritte tun, mein lieber Freund, so erwarten Sie noch einen Brief von mir, worin ich Ihnen durch übermittelnde Gründe darzutun hoffe, daß dieses Unternehmen, wenigstens unter meiner Direktion, viel zu schwierig und riskant sein wird.

Jena, den 14. Juni 1794.

Meinen letzten Brief, worin ich Ihnen wegen der polit. Zeitung meine Zweifel vorlegte, werden Sie nun längst schon in Händen haben.

Der Wohnstättenprozeß

Im kleinen Schönergerichtsbezirk begann gestern der Prozeß, in dem die Geschäfte der Wohnstätten G. m. b. H. aufgeklärt werden sollen, insbesondere die Frage, wo der Millionenrabatt geblieben ist, der von der Wohnstätten-Gesellschaft an Filmunternehmungen gegeben wurde.

Großes Aufsehen erregte die Auslage des Oberregierungsrates G. m. b. H. zum Arbeitsministerium überwiegen wurde, nicht zu bauen dienen sollte.

In der Nachmittags Sitzung wurde Regierungsrat Bretschneider vernommen. Am die Wohnstätten G. m. b. H. auszuheben, ließ sich Bretschneider in den einstweiligen Ruhestand versetzen.

Letzte Meldungen

Heidelberger Chronik

Kr. Heidelberg, 16. Juni. (Fig. Drahtler.) Der Verkehrsbereich hat beschlossen, im Laufe des Sommers noch drei große Sommerfeste im Stadtpark abzuhalten.

Die Zusammenstöße in Telford

Berlin, 16. Juni. (Von unserem Berliner Büro.) Wie wir hören, haben die vorläufigen Feststellungen des Innenministeriums ergeben, daß an den blutigen Vorgängen in Telford einzig und allein die Kommunisten durch ihr provokatorisches Auftreten die Schuld tragen.

Schwerer Straßenbahn-Zusammenstoß

Berlin, 16. Juni. Gestern ereignete sich an der Ecke der Volodamer- und Eichhornstraße ein schwerer Straßenbahnunfall, bei dem 25 Personen teils schwer, teils leichter verletzt wurden.

Bod Kissingen, 16. Juni. Ein von Bod Kissingen nach Rothenburg fahrendes Automobil erlitt gestern in der Nähe von Oberbach einen Kollisionsunfall. Das Automobil überfuhr sich.

Soloth, 16. Juni. Nach dem Genuß von Pferdefleisch ist eine sechsöpfige Familie erkrankt. Ein sechsjähriger Sohn ist bereits gestorben.

Enthogen Sie also einer für uns beide so äußerst riskanten Unternehmung, insofern wir uns, als die Ausführung derselben nicht nur beruhen soll.

Schon habe ich die Privatangelegenheit der Mitarbeiter aufgeführt und überlasse Ihnen solche hier im Abdruck. In das Publikum ergeht eine andere Angelegenheit, welche aber nicht eben als mit dem ersten Blick darf ausgegeben werden.

Ich erwarte nun bloß einige Antworten auf meine an erwähnte Schriftsteller erstellte Briefe, und wenn diese Ihren Beitritt versprechen, so steht unter Journal fest und unerschütterlich.

Jena, den 2. Oktober 1794.

Ich komme eben von Weimar, wo ich 14 Tage bei Goethe geblieben habe, und mit ihm einen und vieles über unsere Haven ausgeprochen habe.



Tagungen

Badischer Schuhmachertag

Heidelberg, 15. Juni. Die mit einer Schuhmacher-Fachausstellung verbundene Tagung des Badischen Schuhmacherverbands wurde durch Obermeister Gruber eröffnet. Bürgermeister Dr. Künzler begrüßte zu der wohlgegangenen Fachausstellung Meister Arno Häfelbarth aus Weimar hielt einen mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag über die 'Berufsschule' mit besonderer Berücksichtigung des Schuhmachergewerbes. Vorstandsmitglied August Schmitt-Mannheim sprach eingehend über das wichtige Thema 'Anatomie des Fußes' in fachwissenschaftlicher Auffassung. Seine Methode wird auch vom Ministerium zur Einführung warm befürwortet. Am Sonntag nachmittags fand gruppenweise Besichtigung von Heidelberg mit Ausflügen in die Umgebung statt. Der Abend verlebte die etwa 700 Schuhmachermeister aus Baden und den angrenzenden Ländern mit ihren Damen im 'Prinz Reg' zu einer vom Orchester Heidelberg gegebenen Festveranstaltung. Als Ort der nächstjährigen Tagung wurde Offenbürg bestimmt.

Aus dem Lande

Weinheim, 15. Juni. Am Samstagabend trieb ein Jopischnneider hier sein Unwesen. In der Seitenstraße sprach er in der Wohnung eines Arbeiters vor und fragte die 13jährige Tochter des Hauses, ob die Eltern anwesend seien. Als die Frage verneint wurde, hielt er dem Mädchen ein Rasiermesser unter die Nase, wodurch es betäubt wurde. Als das Kind das Bewußtsein wieder erlangte, merkte es, daß ihm die beiden langen Zöpfe abgeschnitten waren.

Schwaigern, 15. Juni. Von einem Großfeuer wurde unsere Gemeinde heimgesucht. Mittags 1 Uhr brach in noch nicht aufgeklimmter Weise in der Scheuer des Wehrmeisters Karl Truer aus, das sich ungeheuer rasch entwickelte. Die Feuerwehren rief die Feuerwehrmänner, die sich zum größten Teil auf dem Felde befanden, zum Schutze nach Hause und ihrem tollkühnen Eingreifen ist es auch gelungen, die Gewalt des Brandes zu brechen. Doch ist die Scheuer, ein einschließendes Wohnhaus vollständig niedergebrannt, ein Wohnhaus wurde stark, ein anderes wenig beschädigt. Da in der Nähe ein eng bebauter Viertel sich befindet, war die Gefahr wesentlich erhöht. Glücklicherweise hat die Wasserleitung ausgezeichnet funktioniert, so daß diese Gefahr abgemindert werden konnte. Der entstandene Schaden ist nur teilweise durch Versicherung gedeckt.

Wertheim, 15. Juni. Auf der evangelischen Schulfesttage des Kirchenbezirks Wertheim wurde die Annahme des neuen Katechismenentwurfs empfohlen. Die Versammlung betraf dann einhellig, daß nach Vorlesung einzelner wünschenswerter Änderungen der Entwurf der Generalversammlung zur Annahme empfohlen werden soll.

Freiburg, 15. Juni. Der Breisgau-Berein für Luftschiffahrt veranstaltete am Sonntag zusammen mit der Luftverkehrsgesellschaft Schmozgwald einen 'Freiburger Flugtag', bei dem sich ein schwervere Luftschiff ereignete. Der einstufige Luftschiffahrer Hauptmann a. D. Karst, der während des Krieges der Jagdflieger-Regiment angehörte, führte mit seinem Eindecker kurz nach dem Aufstieg aus geringer Höhe ab, wobei der Apparat in Trümmer ging und der Flieger einen doppelten Schädelbruch sowie mehrere Schenkelbrüche erlitt. Wegen Abends 11 Uhr in der chirurgischen Klinik seinen Verletzungen erliegen.

Aus der Pfalz

Erwerbung der ersten pfälzischen Jugendburg

Kaiserlautern, 15. Juni. Nach langwierigen Verhandlungen ist es gelungen, für die pfälzische Jugend die erste pfälzische Jugendburg zu erwerben. Es ist die Burg Diemerstein bei Frankenstein, zu der ein Herrschaftshaus und ein Waldbestand von etwa 15 Morgen gehört. Mit dem Heim soll eine Jugendherberge mit etwa 50 Betten für die wandernde Jugend verbunden werden. Unentgeltliche Räume sollen als Erholungsheim für Erwachsene Verwendung finden. Im Winter soll das Heim als Volkshochschule auf deutsch-schweizer Grundlag geführt werden. Das ganze Anwesen kostet 50 000 Mark, die durch private und öffentliche Wohltätigkeit aufgebracht werden müssen. Der evangelische Kirchenkreis Kaiserlautern, der das Anwesen erworben hat und es der Jugend zur Verfügung stellt, rechnet mit Rücksicht auf den notwendigen und wichtigen Zweck, dem das Anwesen dienen soll, auf eine weitgehende Unterstützung durch die pfälzische Bevölkerung. Die Burg Diemerstein war seit 1834 im Besitze der Familie v. d. Burg in Mannheim. 1921 hielt sich auf der Burg, während Luther auf der Wartburg weilte, Ulrich von Hutten verborgen. Im 30jährigen Krieg war die Burg der Zerstörung anheimgefallen.

Speyer, 15. Juni. Gestern nach Kommerzialrat Hermann Wellenkamp im Alter von 69 Jahren. Wellenkamp hat 1882 zusammen mit Kommerzialrat Karl Schall die bekannte Raarenfabrik ins Leben gerufen, die 1921 aus einer offenen Handelsgesellschaft in eine Aktiengesellschaft umgewandelt wurde. Unter seiner Mitwirkung hat sich das Werk hervorragend entwickelt.

Das Abenteuer der Leni Kapfinger

Von Adele Weber

(Nachdruck verboten.)

Es muß selber gesagt werden, daß dieser unglaubliche Dr. Bibbeshauer sich von nun ab ganz öffentlich und unverhohlen mit der Spanierin zeigte, oft hielt zu den Männern übertrat und so in jeder Weise zum Vergnügen für die guten Mädchen wurde.

Die Leni wußte noch nichts davon, weder daß ihr Vater mit steigenden Jahren in ein anderes Lager übergetreten, noch daß er bereits zum Stein des Anstoßes geworden war.

Er kam nur nicht mehr zum Weinbauern. Anfangs fiel es ihr nicht zu sehr auf, denn er war hin und wieder einmal ein paar Wochen weggeblieben, wenn er eine größere Arbeit im Kopfe hatte, und die Leni hatte dann geduldig gewartet.

Sie vermehrte ihn sehr in diesen Tagen, in denen sich der Sommer ihr in allen Gliedern spannte. Der große Weinbauernhof lag träge im gleißelnden Licht, und von den Weibern kam bereits Herzklopfen herein. Die Tage kamen einer wie der andere, jeder himmelblau, frisch und unberührt wie ein junges Mädchen am fünfzehnten Geburtstag und vergingen einer wie der andere, jeder sonnt, in rosenroter Verklärung wie eine schöne Frau am Abend ihres Hochzeitstages.

Ganz Olesing steckte in einer Duschwolke von Hölzer, der da oben spät blühte, denn vom Hirtal strich immer eine süße Luft, die der Natur eine stillere, herbere Entwicklung gab, wie unten in Mündern. Noch um Freudenstunden standen die Freudenstunden. In den weißen Blumenstrahlen der Hölzerstunden und dazu blühten die tiefen schweren Baumstämme, Goldschad und Jasmin. Es war ein Dufte, ein Dufte der Blumen, daß die Leni, die beim Wenden der Blumen auf der höchsten Galerie saß, ganz schwindelig ward. Sie lebte den Kopf an die Hauswand und verlor für eine Weile ganz in der Rausche des Sommerabends.

Am Garten unten sah Muggenhaler. Still und allein an einem Tisch, und Leni wußte ihn zu betrachten. Er war bloß geworden und hatte seine stolze, wohlwollende Ambrosie beinahe verloren. Wenn die Leni an ihrer eigenen Liebe abmaß, was er um ihr willen tat — und sie wußte, daß er um ihr willen tat — so füllte ihr ein tiefes inniges Mitleid das Herz. Sie legte das Gehirn weg, schob die Hölzerhaube zurück und ging hinunter, nahm den schönen Räder aus dem Gießerschrank, den sie sonst Blaus hinzustellen pflegte und trug ihn hinaus.

Muggenhaler schlug die Räder ins Gesicht, als er sie auf sich zukommen sah. Dann sah er kurz und verlegte zu Boden. Er erdumigte

Sportliche Rundschau

Rudersport

Mainzer Regatta

Dem kurzen Bericht über den 2. Tag tragen wir noch einen ausführlichen anderen ff. Sonderberichterstattung nach.

Der zweite Regattatag fand im Gegensatz zu dem sportlich und organisatorisch glänzend verlaufenen ersten Tag unter keinem glücklichen Stern. Ein gegen die Mittagstunde aufkommender Gegenwind aus Nordwesten steigerte sich im Laufe des Nachmittags zu heftigem Sturm, der veranlaßte, daß die Regatta, bei der im Verlaufe des Nachmittags schon einige Boote sanken, zunächst unterbrochen und als der Sturm sich nicht legte, um 8 Uhr abgebrochen wurde, trotzdem noch fünf Rennen, darunter der große Vierer, auszuführen waren. Das erste Rennen der Vierer, an dem die Großerregattapreis, zu dem die Köppler R. G. Mainzer R. R. und Ludwigshafener R. R. am Start erschienen, wurde für ungültig erklärt, da die Boote von Mainz und Kistel auf halber Strecke wegen der Klammigkeit des Ludwigshafener R. R. deren Boot ebenfalls Wasser übernahm, das Ziel nur mit zwei Rudern erreichten, während zwei weitere Rudern neben dem Boot her schwimmend dieses durch das Ziel schoben. Auch das Rennen um die Meisterschaft im Einer wurde für ungültig erklärt. Es war zwar Audi Kröll von der Koblenzer Gesellschaft als Dritter eingekommen, doch hatte dieser dem Rat des Schiedsrichters, der ihn zurückrief, weil der feilschende Ruderer Rauscher-Worms von dem Anlassen des gekenterten Bootes im Rennen behindert wurde, keine Folge leistete. Der Spruch des Schiedsrichters lautete auf neues Rennen unter Ausschluss von Kröll von der Frankfurter Germania. Im Großerregattapreis lautete der Spruch: kein Sieger in dem Rennen.

Der Verkauf der Rennen am Anfang der Regatta vollzog sich nach einer einigermaßen normalen Verhältnisse. Der Kölner R. R. von 1877 erzielte einen schönen früher erträumten Sieg im Jungmannsruher in einem Feld von sieben Booten; ebenso fiel ihm der von Kaiser Wilhelm II. gestiftete Wanderpreis im Hochschülerpreis zu, nachdem sein Gegner, der Heidelberger R. R., den er bereits überholt hatte, sank. Im Zweier ohne Steuerfrau wurde der Kölner Wasserfahrgenossenschaft mit Hansfurt und Dr. Bernhard Fischer wieder eine überlegene Siegereleistung. Den zweiten Platz ohne Steuerfrau gewann im glänzenden gut gesteuerten Rennen gegen Mainzer R. R. die Köppler R. G. Der Sicherheitsdienst auf der Strecke war gut eingerichtet, eines der Boote, das die Wohnschaft besaß, konnte allein 25 Personen aus den Fluten des Rheines bergen, so daß kein Unfall von größerer Bedeutung zu befürchten war.

Sonntag Entschwedungsrennen.

13. Jungmannsruher. (Ehrenpreis.) 1. Kölner Klub für Wasserfahrt (H. Strud, H. Morrmann, H. Bogt, W. Krensch, E. Wolf, H. Witt, H. Boller, H. Kistel, C. Mannigfeld) 8:11; 2. Mainzer R. R. 8:19; 3. Kölner R. R. 8:24; 4. Rostler R. R. 8:25,8; 5. Wasserfahrgenossenschaft 8:30,8; 6. Mainzer R. R. gefunken; 7. Binger R. R. und R. G. Worms aufgegeben. Bei starkem Wellengang schnellig durchgerudert. Bei 1000 Meter führt Kölner Wasserfahrt mit einer Länge, hält diese Führung über das ganze Rennen durch und gewinnt gegen den im Endkampf stark auflaufenden Mainzer R. R. mit anderthalb Längen. Worms und Bingen geben infolge des rauhen Wassers verurteilten Folgezuges auf.

14. Zweier ohne Steuerfrau. (Herausforderungspreis.) 1. Kölner Klub für Wasserfahrt (Dr. B. Fischer, A. Honsfeld) 10:07,8; 2. Ludwigshafener R. R. 10:42; 3. R. R. Preußen Köln 11:00; 4. Mannheimer R. R. Amicitia aufgegeben; 5. Mainzer R. R. wegen Beschädigung des Bootes am Start ausgeschieden. Kölner Wasserfahrt führt dazwischen und findet sich in dem rauhen Wasser am besten zurecht. Ludwigshafener, das sehr schöne Zusammenarbeit zeigt, kann mit seinem starken Boot die Wellen nur schwer überwinden. Köln Preußen bleibt trotz harter Wasserarbeit drittes Boot in dem hart auseinandergezogenen Felde.

15. Hochschülerpreis. (Wanderpreis.) 1. Kölner R. R. (H. Ringer, H. Kistel, H. Bollbradt, H. Kellon, H. Kistel) 10:20; 2. Heidelberger R. R. gefunken. Köln geht gleich mit der Führung ab, Heidelberger R. R. sank bei 800 Meter, wo Köln schon mit zwei Längen führt.

16. Großer Einer. (Rheingewerkschaft, Wanderpreis.) 1. Audi Kröll (Koblenzer R. R.) 10:08; 2. Jonas Heides (Homburger R. R. Germania) 10:22; 3. Fr. Rauscher (R. G. Worms) 10:24,4; 4. F. Brühl (Frankfurter R. R.), G. Reust (Frankfurter R. G. Germania) wegen Wellengang aufgegeben. Bei fast bewegtem Wasser geht Kröll aus dem Felde, das zunächst von Rauscher geführt wird heraus, nimmt entscheidende Führung gegen Heides und nicht mit möglichem langen Schlag in mehrere Führung die er mit fünf Längen führt.

17. Zweier ohne Steuerfrau. (Herausforderungspreis.) 1. Köppler R. G. (A. Genk, R. Wagner, R. Wagner, H. Weihenberger) 8:12,2; 2. Mainzer R. R. 8:18; Kölner R. R. und Heidelberger R. R. aufgegeben. Geschlossenes durchweg nicht sehr gut geseueres Rennen. Bei 1000 Meter zieht sich das Feld auseinander, in der Reihenfolge Köln 77, Köppler, Mainzer R. R. Bei 1200 Meter gibt Heidelberg, bei 1700 Meter Köln das Rennen auf. Köppler, das

schon leicht rudert und gut steuert, legt sich in ausgeprägtem Wechsel Schlag vor den Köppler R. G. und gewinnt mit eindeutiger Länge. 18. Jungmanns-Einer (Ehrenpreis). 1. Wilhelm Dube (Köln) R. R. 10:18; 2. W. Gerhardt (R. R. Germania Köln) 10:19,2; 3. S. Braun (Offenbacher R. R.); 4. J. Schmorrenberg (Köln) R. R. Wasserfahrt; 5. E. Reuter (Mainzer R. R.) aufgegeben. Köln geht gut über zunächst Braun-Offenbacher vor Gerhardt (Köln) Germania). Gerhardt, Schmorrenberg und W. Dube von Köln 77. Bei 1000 Meter hat sich Dube, der mit langem Schlag durchzieht, an die Spitze des Feldes gesetzt. In der Reihenfolge: Dube, Gerhardt, Schmorrenberg und Braun vollenden die Boote des Rennens. Wilhelm Dube und Gerhardt, die das Fahrwasser wechseln, erlangen sich ein erditterter Endkampf, in welchem Dube, der sich vollständig ausgegeben hat, mit einer knappen halben Länge gewinnt.

19. Zweier Junior-Vierer (Ehrenpreis). Erstes Rennen. 1. R. G. Vahnstein (T. Fied, F. Altmann, H. Sell, H. Rohmann, W. Strobel) 8:59; 2. R. G. Kistel (Wasserfahrt) 9:07,4; 3. R. G. Germania Köln 9:10; 4. R. G. Oppenheim 9:27; 5. R. G. Elville 9:27,8; 6. Heidelberger R. R. aufgegeben. Vahnstein geht gleich in die Führung vor Elville und Heidelberg. Bei 1000 Meter haben sich Kistel und Kölner Germania an den führenden herangeparkt. Heidelberg gibt bei 1500 Meter das Rennen auf. Vahnstein geht mit zwei Längen durch das Ziel vor Kistel und Kölner Germania. Zwischen Oppenheim und Elville Endkampf um den vierten Platz den Oppenheim mit halber Länge hält. — Zweites Rennen. 1. Kölner R. R. (Fr. Bollbradt, R. Göttsche, H. Diefel, H. Kistel, H. Kistel) 9:27,8; 2. Wasserfahrgenossenschaft; 3. Mainzer R. R. Amicitia und Wiesbaden-Bierich aufgegeben. Kölner R. R. und Godesberg machen ein hartes Rennen. Bei 1000 Meter geben Mannheim Amicitia und Wiesbaden-Bierich das Rennen auf. Bei 1000 Meter sinkt das am zweiten Stelle liegende Godesberger Boot, Köln 77 geht in guter Haltung allein durchs Ziel.

20. Großerpreis-Vierer. (Wanderpreis). Am Start erschienen Köppler R. G., Mainzer R. R. (Seemann-Mannschaft) und Ludwigshafener R. R. Dieser nimmt die Führung. Bei etwa 500 Meter sinkt zuerst das Mainzer, dann das Köppler Boot; bei 1500 Meter verlassen das Boot und sinken es mit den zwei noch ruderbenden Mitgliedern durch das Ziel.

Neues aus aller Welt

Ein schönes Automobilunfall ereignete sich auf der Bundesstraße zwischen Oberstadt und Giesbach in Hessen. An der Einbiegung nach Giesbach mußte der Kraftwagen des Ingenieurs Reinhold aus Frankfurt a. M., der von dessen 13jährigen Sohn gesteuert wurde, ein Darmstädter Personenauto überholen und kam dabei ins Schlingensiefel. Der Führer verlor die Macht über das Steuer, so daß der Wagen die Böschung hinabstürzte und sich überschlug. Der Führer kam unter dem Wagen und war sofort tot. Reinhold wurde etwa 20 Meter weit ins Feld geschleudert und erlitt dabei schwere Verletzungen.

Gletscher in Paris. Die Nymphe forderte in dem Pariser Armenierhotel 3 Ladesopier. Die Temperatur erreichte am 15. Juni mittags 30 Grad im Schatten. Es ist dies die höchste Temperatur seit 50 Jahren.

Wetternachrichten der Karlsruher Landeswetterwarte

Table with columns: Ort, Witterung, Wind, Regen, etc. Rows include Mannheim, Rastatt, Karlsruhe, Baden, Balingen, Heidelberg, Badener, St. Blasien, Hohenland.

Das nordwestliche Hochdruckgebiet hat sich unter Abkühlung eines Heines heute morgen über Süddeutschland ausbreitend Teilweise weiterhin verlagert, jedoch für Süddeutschland vorwiegend noch heiteres Wetter zu erwarten. Während das Minimumfeld fast ungetrübt ist, entwickelt sich über Island und Norwegen ein neues Tief, unter dessen Einfluß das irische Hoch nach Süden verdrängt. Doch dürfte es die Wetterlage in Süddeutschland wenig beeinflussen.

Wetter am Mittwoch, den 17. Juni bis um 12 Uhr: Größtenteils weitere Bewölkung. Stellenweise Gewitter.

Pontresina Hotel Palace

Engadin 1830 m ü. M. Bestgelegenes, vornehmes Haus. Tennisplätze, Park, Golf, Orchester. Vor- und Nachsaison u. bei längerem Aufenthalt Familienarrangement.

Leni griff ein eifriger Schred aus Herz: Das war ein Abenteuer — das war schon der Schluß!

Dann nahm sie kurzer Hand seinen Kopf zwischen die Hände und küßte ihn. Zitternd, Schweiß, Abschiedswort, Dank — alles dies gab sie mit diesen Lippen.

„Gute Nacht“ sagte sie — am liebsten hätte sie bitterlich geweint, aber sie hielt sich tapfer und ging mit rotem Gesicht hinaus. Draußen wurden die nächsten Schritte langsam, und sie hätte nicht folgen können, wie lange sich der Weg dehnte, bis sie am Fuß vom Giesinger Berg stand.

Es war, als hätte der Sommer mit diesem Tage um der Welt willen ein anderes Gesicht aufgelegt. Ein feiner strichförmiger Regen fiel unmerklich und schien willens, die ganze Sommerherrlichkeit langsam aber sicher zu verwischen. Klamm kühlten die Fische im Garten und die tiefen Häuser der Stallungen. Seit Tagen ließ sich kein einziger Gott sehen, höchstens der politische Godel sah am Abend auf einem Einzug und schen die Stadtgasse zu transparenzen.

Am der Wahrheit die Ehre zu geben: Der Ruderer rührte den Blaus. Aber die Rührung hielt nur so lange an, als der Ruderer anhielt, und nachdem dieser und damit auch der Gefährliche überwand, war, schien es Bibbeshauer angedacht, die Leni unbilligerweise nicht zappeln zu lassen. Und so schrieb er ihr einen freundlich lächelnden Brief, der mit zwingender Logik die sachliche Verbindung enthielt, daß sie nicht zusammengehörten.

Die Leni fand das gar nicht — sie wollte erst vieles einwenden. Aber so unterließ es nicht nur aus dem Grunde, weil sie die Feder sehr schätzte und lieblich führte. Denn wenn Dr. Bibbeshauer auch ihre erste Erfahrung war, soviel wußte sie schon von Männern: Wenn sie nicht wollten, gab es keine Einwürfe, nicht einmal unter Berufung auf die Vernunft, fast auszubildete männliche Logik.

So tat sie nur, was eine Frau in diesem Fall gewöhnlich zu tun pflegt: Sie wartete, hoffte in einem Winkel ihres Herzens und liebte ihn weiter. Und lehrte sie in so lange, bis ein Tag kam, welcher der Leni die traurige Gewißheit gab, daß ihr die Liebe von Blaus hoffnungslos verloren sei.

Der alte Kapfinger hatte inzwischen reichlich Gelegenheit sich zu wundern über die mannigfachen Veränderungen seiner Tochter. Erst erlebte er ein Ausmaß an ihr, daß er sein eigenes Kind beinahe nicht wieder erkannte. Da er nicht ohne Erziehung war, so sah er sich verdammt nach der Ursache um. Daß es der gute Muggenhaler nicht sei, erkannte er ohne weiteres — aber die Leni war schlaue genug, ihn über die wirklich Ursache hinwegzuführen.

Es ging, wie es immer zu gehen pflegt: Wenn es auch die Giesinger Spanien von den Dächern pflanzte, der alte Kapfinger mußte nichts. Und der junge sah in Wasserburg und verdorrte die Leute.

(Fortsetzung folgt.)





Ständesammlige Nachrichten.

Bestenliste:

Mal und Juni. Rm. Hermann zum Dinghe u. Carola Bender... Rm. Karl Baldus u. Theresia Semald... Rm. Karl Baldus u. Theresia Semald...

Spensler Alois Albrecht u. Eva Sommer... Rm. Karl Baldus u. Theresia Semald... Rm. Karl Baldus u. Theresia Semald...

Rm. Andreas Staab e. S. Günter Kurt... Rm. Hermann August Lehinger e. S. Otto... Rm. Hermann August Lehinger e. S. Otto...

Rm. Wilhelm Zwinger e. S. Wilhelm... Arbeiter Jakob Derr e. S. Friedrich... Arbeiter Jakob Derr e. S. Friedrich...

02.1 Friedr. Dröll 02.1. Telefon 460. Leibbinden von 4.50 an. Bandagen sowie sämtliche Art. bei der S162. Wochen- und Krankenpflege bei fachgemäßer Herren- und Damenbedienung.

Unentbehrlich für die Reise! KLEINES KURSBUCH FÜR MANNHEIM LUOWIGSHAFEN HEIDELBERG WEINHEIM Sommer-Ausgabe 1925. Der beste Taschensfahrplan für den badischen Verkehr und der angrenzenden Gebiete. Preis 30 Pfennig. Verlag Druckerei Dr. Haas G.m.b.H. Neue Mannheimer Zeitung

Amthche Bekanntmachungen. Vermischtes. Erprobte Haarfarbe Marke Rabot. Greise und rote Haare... ? Teilzahlung? Hundescherer Dittes-Sohn. Nähmaschinen repariert und verkauft.

Eszet Schokolade Stahao. Ra194

Lampenschirme. Wenn Sie Ihre Lampenschirme selbst nähen, bekommen Sie das Tragtüchlein, Seide-Transp. Schürze usw. in großer Auswahl sehr preiswert bei... P. J. 4, 3. Stock.

Farbige Oberhemden mit 2 Kragen. 4.85, 6.15, 7.30, 9.70, 10.80. Vorstellholte Dreile. Daßerwerbungsmeiner Fabrikation. Winderei. Wilschütz. Schorpp. Verkaufsstellen Mannheim: N 2, 17, U 1, 9, O 3, 10.

Flickerin. Licht noch Kunden außer dem Hause. Angeb. unt. E. N. 97 a. d. Geschäftsst. Kanarienvogel. entfliegen. Gegen Belohnung abzugeben. \*6222 August-Anlage 9. III. Heirat. Suche f. m. Fremdlin, anfangs der 30. Jahre, franz. Urspr., tüchtige Person, mit einträglicher Zimmerwohn., einen Herrn in s. f. St. od. best. Geschäftsmann zwecks späterer Heirat. Mitver mit Kind nicht ausgeschlossen. Zuschriften unter H. P. 24 an die Geschäftsst. b. W.

Siemens. automatische Fernsprechanlagen sind in Deutschland und auf dem ganzen Kontinent weitaus am meisten verbreitet. Auch das neue automatische Fernsprechanlage MANNHEIM wird von uns gebaut. Zum Anschluß an das Fernsprechanlage liefern wir automatische Privat-Fernsprechanlagen von der Kleinanlage bis zur größten Anlage. Wir geben bereitwillig und unentgeltlich Auskunft, wie vorhandene Privat-Fernsprechanlagen für einen einwandfreien Verkehr mit dem automatischen Amt abzuändern sind. Drucksachen und Ingenieurbesuch kostenlos. SIEMENS & HALSKE A.-G. Techn. Büro Mannheim, N 7, 15. Fernsprecher 7356, 7755-7761, 2943-2946 599

Einheirat. mit nur solider Dame (18-25 Jahre). \*6217. Zuschriften entf. mit Bild unter C. X. 57 an die Geschäftsst. b. W. Heirat! Solider Mann, Anfang 40, männlich mit einem jüngeren Fräulein oder Witwe ohne Kinder, bekannt zu werden, zwecks späterer Heirat. Zuschriften sind zu richten unt. F. N. 13 an die Geschäftsst. \*6328

Heirat. Gest. Zuschriften mit Bild erbeten unter D. Z. 84 an die Geschäftsst. b. W. \*6276. Heirat. 2 Frä. u. 24 u. 25 J. hier fremd, suchen zwei Freunde gel. Mit b. b. Radtouren u. sp. Heirat. in bürgerl. Kreisen vermählt. Zuschriften unter D. H. 67 e. d. Geschäftsst. \*6236

